

## Liebe Leserin, lieber Leser!



**CHRISTIAN MÜSSIG**

PFARRER DER

PFARREIENGEMEINSCHAFT

HEIDINGSFELD

Mit dieser Ausgabe des Pfarrbriefes neigt sich das Schuljahr zu Ende. Für viele von uns rückt die Ferienzeit näher. Eine willkommene Unterbrechung vom Alltag, eine Zeit zur Muße und Entspannung oder auch zur kreativen Neuentdeckung tut sich auf. Zeit, die Seele baumeln zu lassen oder ihr Nahrung zuzuführen, Zeit zum Lassen oder auch Zeit zum Füllen. In jedem Fall kann diese Ferienzeit zum Gegengewicht zum Alltag werden, ob wir nun in die Ferne schweifen oder unser regionales Umfeld neu erschließen.

Wir wünschen Ihnen bereichernde Erfahrungen, die Sie neu staunen lassen und dankbar machen für die Schönheit der Schöpfung und das Geschenk des Lebens! Erholsame Ferien und Gottes Segen wünschen ihnen



### FERIENVERTRETUNG

Im Zeitraum von Mitte August bis zum 15. September wird Professor Dr. Malecki aus Tschestochau (Polen) wieder die Urlaubsvertretung übernehmen. Er wird im Pfarrhaus St. Laurentius wohnen und steht Ihnen dort für seelsorgliche Belange zur Verfügung. Eine Telefonnummer mit Durchwahrmöglichkeit wird in der Gottesdienstordnung für August bekanntgegeben. Prof. Malecki ist mit unserer Pfarreiengemeinschaft gut vertraut.

Wir freuen uns, dass er auch in diesem Jahr wieder die Urlaubsvertretung für unseren Pfarrer übernimmt und sagen: Herzlich Willkommen, Professor Malecki! Oe

*Christian Müssig*

Pfarrer Christian Müssig  
und das Seelsorgeteam  
der Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld.



Das Jahr 2006 ist ein ganz besonderes Jahr für unsere Pfarreiengemeinschaft. Am 12. März wurde zum ersten Mal ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat gewählt, der mittlerweile seine Arbeit aufgenommen hat. Über das Ergebnis der Wahl und die Zielsetzung des neuen Gremiums können Sie in diesem Pfarrbrief nachlesen.

Am 19. November wird das zweite wichtige Gremium unserer Pfarreien gewählt, eine neue Kirchenverwaltung. Beide Gremien sind eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils und für die Seelsorge in den Gemeinden unverzichtbar. Sie stehen diesmal im Mittelpunkt unseres Pfarrbriefes. Wir freuen uns, dass wir einen kompetenten Fachmann gewinnen konnten, der uns über die Bedeutung, die Aufgaben und die Wahlordnung der Kirchenverwaltung informiert. Dr. Heribert Hallermann ist Professor für Kirchenrecht an der Universität Würzburg und als solcher genau für diesen Themenbereich zuständig. Er wohnt in der Pfarrei Zur Heiligen Familie und hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, für unseren Pfarrbrief einen Grundsatzartikel zu schreiben. Natürlich empfehlen wir auch die anderen Beiträge Ihrer Aufmerksamkeit, *Ihr Pfarrbriefteam*

## Wenn's um Geld geht...

...ist die Mitsprache der Gläubigen gefragt!

■ VON PROF. DR. HERIBERT HALLERMANN

»Beim Geld hört die Freundschaft auf«, so sagt man allgemein. In der katholischen Kirche gilt: Beim Geld fängt die Mitbestimmung der Gläubigen an. Ohne diese Mitbestimmung, die in der Kirchenverwaltung sichtbar wird, gibt es auf der Ebene der Pfarrei keine rechtmäßige kirchliche Vermögensverwaltung.

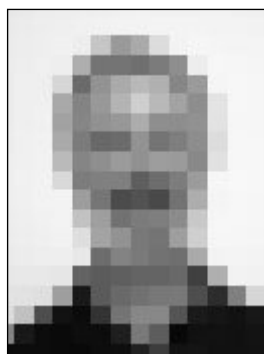
Das II. Vatikanische Konzil und das im Anschluss daran erneuerte Kirchenrecht hat die Pfarrei als eine bestimmte, das heißt von anderen Gemeinschaften – beispielsweise durch territoriale Umschreibung – definitiv abgegrenzte Gemeinschaft von Gläubigen bestimmt, die einen eigenen Pfarrer als Hirten hat, der zusammen mit diesen Gläubigen die umfassende Hirtensorge der Pfarrei verwirklichen muss. Zur umfassenden Hirtensorge gehören die verschiedenen Aufgabenbereiche der Verkündigung und Erziehung (z.B. Predigt, Religionsunterricht, Kindergarten, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit) ebenso wie die Liturgie (Vorbereitung und Feier der Gottesdienste und Sakramente, Befähigung zu Gebet und Medita-



tion usw.), die Caritas und alles, was dem Aufbau, der Bewahrung und der Verlebendigung der Pfarrgemeinde dient (z.B. Besuchsdienste, Mitarbeiterschulung, Gemeindeentwicklung usw.). Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können als Ehrenamtliche oder Hauptamtliche den Pfarrer und die zugehörigen Gläubigen bei dieser Aufgabe unterstützen.

Während der Pfarrgemeinderat den Pfarrer im Hinblick auf diese umfassenden Aufgaben in pastoraler Hinsicht berät und unterstützt, ist die Kirchenverwaltung dafür zuständig, die erforderlichen finanziellen Mittel für die pastoralen Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Das Geld, das die Kirchenverwaltung verwaltet, ist sogenanntes »Kirchenvermögen« und dient somit nach einer Definition des allgemeinen Kirchenrechts (c. 1254 § 2 CIC), aber auch nach dem Bayerischen Kirchenstiftungsgesetz, der Verwirklichung der kirchlichen Aufgaben, hier also der Aufgaben der Pfarrei. Das pfarrliche

Vermögen und die pfarrliche Vermögensverwaltung, die der Kirchenverwaltung übertragen ist, haben also keinen Selbstzweck, sondern dienen der Verwirklichung der Seelsorge in der Pfarrei. Das umfasst auch die Sorge für die Gebäude der Pfarrei, die für die Seelsorge erforderlich sind, wie etwa die Kirche, den Kindergarten, das Pfarrzentrum, das Pfarrhaus; sowie die Sorge um die gerechte Entlohnung derer, die im Dienst der Pfarrei stehen oder die für die Pfarrei vertraglich vereinbarte Dienstleistungen erbringen. Weil die Zweckbestimmung des Kirchenvermögens und die pastoralen Aufgaben der Pfarrei in einem so engen Zusammenhang stehen, ist unter Wahrung der jeweils eigenen Kompetenz eine intensive Kommunikation zwischen den beiden pfarrlichen Gremien dringend geboten: Jedes pastorale Vorhaben muss schließlich scheitern, wenn es in finanzieller Hinsicht auf utopischen Annahmen beruht. Andererseits beeinflusst aber auch die kirchliche Ver-



**ZUR PERSON:** *Professor Heribert Hallermann ist seit Oktober 2003 Professor für Kirchenrecht an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Zuvor war er in der verbandlichen Jugendseelsorge, im Sekretariat der Bischofskonferenz in Bonn, an der Uni Mainz, im Bischöflichen Ordinariat Eichstätt und als Leiter des Bistumshauses Schloss Hirschberg tätig. Professor Hallermann wohnt seit Herbst 2003 in der Lehmgrubensiedlung und hilft vor allem an den Wochenenden in der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt mit. Zudem ist er Mitglied im Priesterrat des Bistums Würzburg.*

mögensverwaltung faktisch die Seelsorge einer Pfarrei, indem sie etwa für die Arbeit mit Kindern, für Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung stellt oder nicht. Weil in der Regel nicht alles Wünschenswerte zugleich finanzierbar ist und von daher zumindest Kompromisse geschlossen werden müssen, stellt die Aufstellung des jährlichen Haushaltsplans faktisch immer auch eine pastorale Option dar und bedarf von daher der intensiven Diskussion im Pfarrgemeinderat und in der Öffentlichkeit der Gemeinde. Der Pfarrer, der beiden Gremien angehört, muss der Garant einer solchen Kommunikation sein. Darüber hinaus bestimmt die Kirchenstiftungsordnung in Art. 24, dass die Kirchenverwaltung eines ihrer Mitglieder benennt, das als Gast mit Rederecht an den Sitzungen des Pfarrgemeinderates teilnimmt. Die bzw. der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates müssen zudem als Gast mit dem Recht auf Meinungsäußerung zu den Sitzungen der Kirchenverwaltung eingeladen werden. Ebenso muss der Pfarrgemeinderat vor bedeutenden Entscheidungen der Kirchenverwaltung

rechtzeitig informiert und angehört werden. Die Bischöfliche Finanzkammer als für die Stiftungsaufsicht zuständige Behörde ist von Rechts wegen gehalten, vor einer befürwortenden oder ablehnenden Stellungnahme zu einem Beschluss der Kirchenverwaltung die Meinung des Pfarrgemeinderates einzuholen.

Im Bereich der kirchlichen Vermögensverwaltung ergänzen sich staatliches und kirchliches Recht gegenseitig. Die konkreten Einrichtungen der Vermögensverwaltung – die Kirchenstiftung als Trägerin des pfarrlichen Vermögens und die Kirchenverwaltung als rechtliche Vertreterin und handelndes Organ der Kirchenstiftung – waren zunächst Einrichtungen des staatlichen Rechts, die aber durch den Abschluss von Konkordaten, also durch völkerrechtliche Verträge zwischen Staat und Kirche, in das kirchliche Recht aufgenommen wurden. Das kommt unter anderem dadurch zum Ausdruck, dass die Kirchenstiftungen Rechtspersönlichkeit sowohl im staatlichen als auch im kirchlichen Rechtsbereich besitzen.

Eine Kirchenverwaltung muss in allen Pfarrgemeinden bestehen. Der

# Mit Vertrauen verwalten!

19. November 2006

[www.kirchenverwaltungswahl.de](http://www.kirchenverwaltungswahl.de)



Kirchenverwaltung gehören kraft seines Amtes der jeweils zuständige Pfarrer an sowie – abhängig von der Größe der Pfarrei – vier bis sechs gewählte Katholiken. Wählbar ist, wer der römisch-katholischen Kirche angehört, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, seinen Hauptwohnsitz im Bereich der betreffenden Pfarrei besitzt, kirchensteuerpflichtig ist und am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet hat. Wahlberechtigt sind alle Katholiken mit Hauptwohnsitz in der Pfarrei, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl erfolgt durch einen Wahlausschuss, dem neben dem Pfarrer drei Mitglieder der bisherigen Kirchenverwaltung sowie drei Mitglieder des Pfarrgemeinderates angehören. Die Wahl erfolgt geheim, auch Briefwahl ist möglich. Die aktive Teilnahme an der Wahl stellt eine ganz wesentliche Möglichkeit dar, aktiv über die Verwaltung des pfarrlichen Vermögens mitzubestimmen.

Die Mitbestimmung aller Pfarrangehörigen ist aber nicht auf den alle sechs Jahre stattfindenden Wahlvorgang beschränkt: Der jährliche Haushaltsplan kann von der Kirchenverwaltung nur dann rechtmäßig beschlossen werden, wenn er zuvor zwei Wochen lang öffentlich ausgelegt hat; bei der Beschlussfassung muss auch über eventuelle Einwendungen von Pfarrangehörigen beschlossen werden. Ebenso muss die von der Kirchenverwaltung be-

schlossene Jahresrechnung zwei Wochen lang öffentlich ausgelegt werden, so dass auch hier Einwendungen vorgebracht werden können. Daneben ist die Kirchenverwaltung gehalten, den Pfarrangehörigen jährlich in geeigneter Form (z.B. im Pfarrbrief oder im Rahmen einer Pfarrversammlung) einen Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten. Die Pfarrangehörigen besitzen also ein weitgehendes Kontrollrecht, das erfahrungsgemäß jedoch nur von wenigen wahrgenommen wird.

Der Pfarrer ist zugleich der Kirchenverwaltungsvorstand. Er ist für die Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Sitzungen der Kirchenverwaltung zuständig, kann sich in diesen Aufgaben aber auch durch ein anderes Mitglied der Kirchenverwaltung vertreten lassen. Die Kirchenverwaltung bestellt aus ihrer Mitte einen Kirchenpfleger, der die Aufgabe eines Geschäftsführers hat. Der Kirchenpfleger führt die Kasse der Kirchenstiftung; dem Pfarrer ist dies von Rechts wegen untersagt.

Bei der heute intensiver werdenden Zusammenarbeit von Pfarreien im Rahmen von Pfarreiengemeinschaften kann die Frage nach einer rechtlichen Vereinigung nicht nur der Pfarreien, sondern auch der zugehörigen Kirchenstiftungen auftauchen. Für diese in Zukunft möglicherweise aktueller werdende Fragestellung bietet das geltende Staatskirchenrecht angemessene Lösungsmöglichkeiten. ■

# So wird gewählt

## Infos und Daten zur Kirchenverwaltungswahl

✉ Die Wahl findet am Sonntag, 19. November 2006 in beiden Pfarrgemeinden getrennt statt. Jede Pfarrei wählt ihre eigene Kirchenverwaltung für die Wahlperiode 2007 – 2012.

✉ Wahlberechtigt ist, wer der röm.-kath. Kirche angehört, in dieser Kirchengemeinde seine Hauptwohnung besitzt und das 18. Lebensjahr am Wahltag vollendet hat (Art. 11 Abs. 2 GStVS).

✉ Als Kirchenverwaltungsmitglied kann gewählt werden, wer der röm.-kath. Kirche angehört, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, im Bereich der Kirchengemeinde seinen Hauptwohnsitz begründet hat, kir-

chensteuerpflichtig ist und am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet hat (Art. 8 Abs. 1 GStVS). Kirchensteuerpflichtig sind in diesem Sinne alle Bekenntnisangehörigen, welche einer der in Art. 1 Abs. 2 KirchStG vorgesehenen Kirchensteuern unterliegen. Kirchensteuerpflichtig ist auch der mit seinem Ehegatten zur Einkommensteuer zusammenveranlagte Ehegatte, wenn auch nur einer der beiden Einkünfte hat.

Spätestens nach den Sommerferien wird sich in beiden Gemeinden ein Wahlausschuss konstituieren. Von diesem werden Sie dann benachrichtigt, wenn Sie wahlberechtigt sind und informiert, wo sich das Wahllokal am 19. November 2006 befindet. Schon heute sind alle Gemeindemitglieder aufgerufen, geeignete Kandidaten bzw. Kandidatinnen anzusprechen oder Vorschläge an die bestehenden Kirchenverwaltungen zu geben, sowie von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

## Intentionen

### »Ich habe doch für die Messe bezahlt...«

Verschiedentlich wurde ich daraufhin angesprochen, warum denn die Namen im Gottesdienst nicht verlesen würden, man habe »doch dafür bezahlt«. Gerne möchte ich daher einige Zusammenhänge erhellen, um Missverständnisse zu vermeiden und mit Ihnen zu überlegen, wie wir gerade das Gedächtnis un-

serer Verstorbenen im Rahmen der Messe würdig begehen können.

■ Zunächst gilt: Eine Messe kann man nicht kaufen. Denn in ihr feiern wir das Leben, Leiden, Sterben und die Auferweckung Jesu. Dieses Geschenk seiner Person ist unbezahlbar – und die Lebenskraft, die daraus zuströmt ist nicht mit Geld aufzuzwiegen

■ Zur Feier der Messe gehört das Gebet für die Lebenden und die Verstorbenen. Ihre Namen können be-



nannt werden, eine Verpflichtung dazu besteht nicht. Das Gebet für die Lebenden und die Verstorbenen ist immer ein Gebet der ganzen Gemeinde, die diesen Gottesdienst mitfeiert. Das setzt die Bereitschaft voraus, innerlich und äußerlich die Feier mitzuvollziehen. Die Gottesdienstbestellung ersetzt also nicht die bewusste Mitfeier und das eigene Mitbeten. Sie drückt vielmehr eine Verbundenheit der Mitfeiernden mit dem oder denen aus, für die um Jesu Willen diese Feier gehalten wird. Wo keine Angehörigen oder Freunde (mehr) da sind, schlägt die Kirche in der Gestalt der mitfeiernden Gemeinde mit dem Priester diese Brücke. Deshalb feiert der Priester auch keine Messe ohne Gemeinde.

■ Mit der Gabe, die bei der Messbestellung gereicht wird, trägt der Geber anteilig dazu bei, die Unkosten zu decken, die für die Feier des Gottesdienstes anfallen. (Im Winter wird das nicht einmal für die Heizkosten der Kirche reichen). In fast allen Ländern der Welt ist das sogenannte Stipendium der wesentliche Anteil für den Lebensunterhalt des Priesters. In Bayern fließt dem Priester daraus kein Anteil zu.

■ In unserer Gottesdienstordnung werden oft mehrere Messintentionen benannt. Auch wenn für die verschiedenen Anliegen gebetet wird, verbleibt doch nur eine Messgabe in der Pfarrei. Die anderen werden über

die Diözese dorthin weitergereicht, wo Priester in diesem Anliegen (»nach Meinung«) die Messe feiern. So soll jeder Hauch von Geschäftemacherei um die Feier der Messe vermieden werden und es wird eine innerkirchliche Solidarität ausgeübt.

■ Im neuen gemeinsamen Pfarrgemeinderat werden wir das Anliegen der »Namensnennung«, z.B. im Fürbitteil besprechen. Hilfreich wäre dafür, angesichts der Häufung von Intentionen, diese gut zu formulieren. Gegebenenfalls sind sie zu beschränken. Also nicht »für Felix und Johanna Mustermann und Enkel August und Nichte Sophia«, sondern »für Felix und Johanna Mustermann und Angehörige« oder »für Lebende und Verstorbene des Schülerjahrgangs 1830«.

■ Die Feier der Messe ist dabei nicht nur ein Gedächtnisort für die Verstorbenen, sondern ist offen für die Anliegen des Lebens und der Lebenden. Also warum nicht: »um Beistand und Heilung in schwerer Krankheit« oder »aus Dank für einen neuen Arbeitsplatz« ...

Ich hoffe, dass diese Orientierungspunkte ein wenig dazu beitragen können, Vorrangiges und Nachrangiges im Blick auf unsere Messfeiern ordnen zu können und bleibe gerne mit Ihnen im Gespräch!

*Ihr Pfarrer Christian Müssig*

# Neue Aufbrüche wagen...

...will der neue  
Pfarrgemeinderat

GESELLSCHAFTLICHER WANDEL, DEMOGRAPHISCHE VERÄNDERUNG, PRIESTERMANGEL,... sind Schlagwörter, welche uns allen seit längerem geradezu allgegenwärtig in den Medien begegnen. Auch die Kirchengemeinden werden konkret von den Auswirkungen die diese Begriffe beinhalten berührt – und müssen dieser Realität Rechnung tragen, um weiter zu bestehen. Rechnung tragen vor allem indem Strukturen geändert und angepasst werden.

So ist die »Pfarreiengemeinschaft« der katholischen Pfarreien in »Städtle« und »Siedlung« seit einiger

Zeit eine greifbare, reale Konsequenz dieser Anpassungsprozesse.

Wir haben uns alle an neue Gottesdienstzeiten gewöhnt und den durch Synergie-Effekte gestärkten Pfarrbrief schätzen gelernt. Mit dem Entschluss zu einem gemeinsamen Pfarrgemeinderat für die Wahlperiode 2006–2010 haben die beiden »alten« Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft einen weiteren Schritt zur möglichst effektiven Zusammenarbeit unserer beiden Gemeinden vollzogen. Alle haben gespürt, dass dies ein richtiger und nötiger Schritt war. Wurde er vielleicht hier und da nicht ganz ohne Zögern und Angst vor der Veränderung getan, so fanden unsere ersten gemeinsamen Zusammenkünfte und Sitzungen doch in einer ermutigend guten Atmosphäre und im Bewusstsein statt, gemeinsam etwas für die Pfarreiengemeinschaft und ihre Menschen bewegen zu wollen. Der Sinn eines Schiffes erfüllt sich eben nicht

**Unser neuer Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Seelsorgeteam (v.l.): Leonhard Mühling, Gabriele Ernst, Elisabeth Huppmann, Toni Barthel, Thomas Göbel, Armin Hehn, Stefan Rettner, Anita Reichert, Matthias Schraner, Marianne Wagner, Gudrun Herkert, Pfarrer Christian Müssig, Sr. Elisabeth Peter, Isolde Keil-Vierheilig, Monika Oestemer, Dieter Einweg, Natalie Hanke, Thomas Wiesner, Birgit Ruppert und Hubert Schulz (es fehlt Heinz Braun)**

Foto: T. Wiesner



am ruhigen Liegeplatz des sicheren Hafens, sondern im immer neuen Aufbruch hinaus auf den See oder das Meer.

Um gewachsene Strukturen, Traditionen und Eigenarten der Pfarreien möglichst gut Rechnung tragen zu können und zudem das gemeinsame Gremium zu entlasten, haben wir uns entschlossen, dass die PGR-Mitglieder in so genannten »Ortsausschüssen« diejenigen Angelegenheiten erörtern, die jeweils nur pfarreispezifisch von Belang sind.

Die Wahl des PGRs war in unseren beiden Gemeinden durch eine hohe Wahlbeteiligung gekennzeichnet. Die konstituierende Sitzung des PGR liegt bereits hinter uns. Stefan

Rettner und Matthias Schranner haben den Vorsitz übernommen. Gemeinsam mit den Schriftführerinnen Sr. Elisabeth Peter und Elisabeth Huppmann leiten sie auch die beiden »Ortsausschüsse«. Die erste gemeinsame Sitzung, die sehr harmonisch und völlig unkompliziert verlief, beinhaltete unter anderem die Vorbereitung für die Vorstellung des neuen Pfarrgemeinderats in den Gottesdiensten am 20. und 21. Mai.

Wir sind zuversichtlich gemeinsam an diese neue Aufgabe herangegangen und hoffen, dieser aus der Erfahrung die wir und viele unserer »Mitstreiter« in den vergangenen Jahren in unseren Pfarrgemeinderäten gesammelt haben, auch gerecht werden zu können. Dazu brauchen wir aber auch weiterhin Ihre Mitarbeit in Wort und Tat, Ihre Anregungen und Kritik und bitten Sie daher um Ihr Vertrauen und darum, wie bisher auf uns zuzukommen.

IHR

STEFAN RETTNER  
UND MATTHIAS SCHRANNER

#### DIE GEWÄHLTEN MITGLIEDER DES NEUEN PFARRGEMEINDERATES...

...aus Sankt Laurentius: Heinz Braun, Gudrun Herkert, Isolde Keil-Vierheilig, Leonhard Mühling, St. Elisabeth Peter, Stefan Rettner, Hubert Schulz, Marianne Wagner, Thomas Wiesner.

...aus der Heiligen Familie: Dieter Einwag, Thomas Göbel, Natalie Hanke, Armin Hehn, Elisabeth Huppmann, Birgit Ruppert, Matthias Schranner.

---

Unserem Pfarrbrief liegt ein Faltblatt von OIKOCREDIT bei. OIKOCREDIT ist eine Kreditgenossenschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, Kleinkredite in Entwicklungsländer auszureichen. Die Genossenschaft wurde auf Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen gegründet und wird heute u.a. durch die Deutsche Bischofskonferenz unterstützt. Näheres entnehmen Sie bitte dem Faltblatt.

# Kirchgeld

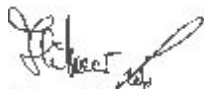
## Ein wichtiger Beitrag für die Alltagsaufgaben unserer Gemeinden

Liebe Gemeindemitglieder, wie in den vergangenen Jahren erhalten Sie von uns in diesen Tagen einen Brief mit der Bitte, Ihr Kirchgeld zu entrichten. Ein Begleitschreiben informiert Sie über die rechtliche Grundlage des Kirchgeldes. Für jede der beiden Heidingsfelder Gemeinden ist das Kirchgeld eine wichtige und tragende Säule zur Bewältigung unserer Alltagsaufgaben. Es bleibt zur Gänze in der jeweiligen Pfarrei, dient also nicht für überörtliche Zwecke. Die Kirchenpfleger und die Kirchenverwal-



tungen zusammen mit dem Pfarrer verantworten eine ordnungsgemäße Verwendung Ihres Kirchgeldbeitrages.

Neben den notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen an unseren Gebäuden trägt es anteilig für die laufenden Ausgaben bei, die ohne diözesane Zuschüsse abgedeckt werden müssen. Es verschafft uns den Spielraum in akuten Notsituationen auch unbürokratisch helfen zu können. In jedem Fall ist das Kirchgeld – neben den Kollekten und gelegentlichen Einzelspenden – eine große Hilfe, um die Finanzen der Pfarrei geordnet zu halten.

Dürfen wir auch in diesem Jahr mit Ihrer Hilfe rechnen? Für alle Unterstützung – auch während des Jahres – Ihnen herzlichen Dank und vergelt's Gott!



Hilmar Lipp  
Kirchenpfleger Zur Hl. Familie



Christian Müssig  
Pfarrer

Richard Wohlfahrt  
Kirchenpfleger St. Laurentius

Anzeige

# MUSIK MOBIL

DIE PRIVATE MUSIKSCHULE

Das neue Kursprogramm ist da!

- Musikalische Früherziehung
- NEU: Trommelkurs „BONGO!“
- Instrumentalunterricht: Gitarre und Blockflöte
- Eltern-Kind-Kurs in St. Bruno

Rufen Sie uns an!

Ulrike Köllner Tel: (0931) 1 54 35  
[www.musikmobil-wuerzburg.de](http://www.musikmobil-wuerzburg.de)





# Sommerfest

IN DER »HEILIGEN FAMILIE«



## Programm

- 11.00 Uhr **Familiengottesdienst**
- ab 12.00 Uhr **Festbetrieb** mit einer guten Auswahl an Speisen und Getränken für jeden Geschmack
- 14.00 Uhr **Aufführung der Kindergartenkinder**
- ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen sowie frische Waffeln (Kindergarten)
- 14.30 Uhr **Spielstraße und Hüpfburg** für Kinder  
bis 16.30 Uhr
- 16.30 Uhr **Kutschfahrt für Kinder**

Auf Ihr Kommen freuen sich die  
Pfarrgemeinde und der Kindergarten  
Zur Heiligen Familie!

2. Juli 2006

SONNTAG

Pfarrzentrum Zur Heiligen Familie  
Frau-Holle-Weg 4

# Gottesdienste

## An Sonn- und Feiertagen



DATUM	SANKT LAURENTIUS	ZUR HEILIGEN FAMILIE	
<b>JUNI</b>	Sa 24	10.00 Uhr	
	So 25	11.00 Uhr Gottesdienst in der Werkingstraße	
<b>JULI</b>	Sa 1	18.00 Uhr	
	So 2	06.30 Uhr Käppeleswallfahrt 09.30 Uhr	
	Sa 8	18.00 Uhr	
	So 9	09.30 Uhr	
	Sa 15	18.00 Uhr	
	So 16	11.00 Uhr Familiengottesdienst zum Pfarrfest	
	Fr 21		
			Ewige Anbetung 16.00 Uhr Eröffnung 16.30 – 18.30 Uhr Gebetsstd. 18.30 Uhr Abschlussgottesdienst
	Sa 22	18.00 Uhr Primiz P. Lucian	
	So 23	09.30 Uhr	
Sa 29	18.00 Uhr		
So 30	11.00 Uhr		
<b>AUGUST</b>	Sa 5	18.00 Uhr	
	So 6	09.30 Uhr	
	Sa 12	18.00 Uhr	
	So 13	11.00 Uhr	
	Di 15	Mariä Himmelf. 09.30 Uhr mit Kräutersegnung	
	Sa 19	18.00 Uhr	
	So 20	09.30 Uhr	
	Sa 26	18.00 Uhr	
So 27	11.00 Uhr		
<b>SEPT.</b>	Sa 2	18.00 Uhr	
	So 3	09.30 Uhr	



## 24. Juni bis 26. November 2006



Datum	Sankt Laurentius	Zur Heiligen Familie
Sa 9	18.00 Uhr	
So 10	11.00 Uhr	09.30 Uhr
Sa 16	18.00 Uhr	
So 17	09.00 Uhr Kolpingjubiläum	11.00 Uhr ☩
Sa 23	18.00 Uhr	
So 24	11.00 Uhr ☩☩	09.30 Uhr
Sa 30	18.00 Uhr Jubiläum Frauenkreis II	
So 1	09.30 Uhr Familiengottesdienst	11.00 Uhr Familiengottesdienst anschl. gemeins. Mittagessen
Sa 7	18.00 Uhr	
So 8	11.00 Uhr ☩	09.30 Uhr
Sa 14	18.00 Uhr	
So 15	09.30 Uhr	11.00 Uhr ☩
Sa 21	18.00 Uhr	
So 22	11.00 Uhr ☩☩	09.30 Uhr
Sa 28	18.00 Uhr	
So 29	09.30 Uhr	11.00 Uhr
Di 31	19.00 Uhr	
Mi 1	11.00 Uhr Allerheiligen	09.30 Uhr
	14.00 Uhr Gräbergang auf d. Heldingsf. Friedh.	
Sa 4	18.00 Uhr	
So 5	09.30 Uhr	11.00 Uhr
Sa 11	18.00 Uhr	
So 12	11.00 Uhr Familiengottesdienst	09.30 Uhr
Sa 18	18.00 Uhr	
So 19	09.30 Uhr	11.00 Uhr ☩
Sa 25	18.00 Uhr	
So 26	11.00 Uhr »Kirchweih«	09.30 Uhr

OKTOBER

NOVEMBER

Kindergottesdienste: ☩ Kinderkirche für Kinder bis zur 3. Klasse (Zur Heiligen Familie)  
 ☩ Arche Noah - Kinderkirche für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren (St. Laur.)  
 ☩ Kinderkirche für Schulkinder der 2. bis 5. Klasse (St. Laurentius)

# Pfarrfest KITA-Fest

**Samstag, 15. Juli 2006**

**18.00 Uhr Vorabendgottesdienst**

**Dämmerstopp im Pfarrgarten**

mit dem Männergesangsverein "Concordia" Rottenbauer,  
Leitung Wolfgang Uhl

**Sonntag, 16. Juli 2006**

**11.00 Uhr Familiengottesdienst**

mit der Musikgruppe "ECCO"

anschl. **Mittagessen**

**13.30 Uhr Aufführung der Kinder**

**Die Welt bei uns zu Gast**

anschl. **Spielstraße**

mit Workshops, Bücherflohmarkt, Eine-Welt-Verkauf

**Kaffee & Kuchen**

Abendimbiss und Dämmerstopp

*musikalische Unterhaltung*

*"Soundmix"*



**Kath. KITA  
St. Laurentius**

**Pfarrgemeinde  
St. Laurentius**

## NACHLESE ZUR BIBELREIHE

# Die Bergpredigt

### nur eine schöne Utopie?

■ VON THOMAS GÖBEL

Ist Ihnen bewusst, dass das »Vater unser« zur Zeit Jesu eine politische Dimension hatte und auch heute noch hat? Insbesondere durch die damalige Deutung des Vaterbegriffs, aber auch über die ersten christliche Gemeinden hinaus bis in die Theologie der Befreiung hinein.

Dies und vieles mehr haben die jeweils über 20 Teilnehmer aus der Pfarreiengemeinschaft an den drei Bibelabenden zum Thema »Bergpredigt« vom Prior des Augustinerklosters, Bruder Peter Reinl, mitgenommen.

Es war für mich schon eine besondere Erfahrung, als Bruder Reinl den gesamten Text der Bergpredigt an einem Stück vorgelesen hat. Genau wie ihn der Evangelist Matthäus an seine Gemeinden weitergegeben hat, in der Übersetzung von Fridolin Stier. Wir hören sonst meist nur Bruchstücke. Anschließend sammelte er Eindrücke und Anmerkungen dazu von uns Teilnehmern ein.

Im Mittelpunkt seiner weiteren Ausführungen stand das Reich Gottes als zentrale Aussage des Matthäusevangelium, die Seligpreisungen nach Lukas und Matthäus und die »Mitte« der Bergpredigt das »Vater

Unser«. Gegen Ende der drei Abende stand die Frage nach der Bedeutung der Texte der frohen Botschaft für uns heutige Christen.

Bruder Reinl gab uns Hinweise und Überlegungen zum Umgang mit den Texten. Unter anderem wies er darauf hin:

- Dass die Texte des Neuen Testaments alle aus der österlichen Sicht geschrieben wurden.
- Dass es hilfreich ist zu überlegen: Zu wem hat Jesus beispielsweise die Seligpreisungen gesprochen und für welche Gemeindesituation wurden sie von Matthäus und Lukas geschrieben bzw. angepasst?

Durch seine Erläuterungen zu den Texten und auch durch seine provokativen Hinweise hat Bruder Reinl nicht nur für informative und kurzweilige Abende gesorgt. Seine Art hat mich auch angesprochen und begeistert. Es waren für mich wertvolle Abende, an denen es Bruder Reinl gelungen ist, mich wieder neugierig auf die Texte des Neuen Testaments zu machen. ■

**Bruder Peter Reinl an einem Abend der Bibelreihe im Pfarrsaal der Hl. Familie** Foto: M. König





# Mit Jesus auf großer Fahrt

## Erstkommunion 2006

Unter dem Thema »mit Jesus auf großer Fahrt« stand die diesjährige Vorbereitung auf die Erstkommunion in unserer Pfarreiengemeinschaft. Vorlage dafür war das Evangelium vom »Seesturm« (Mk. 4,35-41). In St. Laurentius machten sich 42 Kinder auf diesen Weg, in der Heiligen Familie 27.

In der Erstkommunionfeier von St. Laurentius setzte die Gruppe »Glaube und Licht« dieses Evangelium eindrucksvoll szenisch

Der Tag der feierlichen Erstkommunion 2006 war am 23. April in der Gemeinde St. Laurentius und am 30. April in der Gemeinde Zur Heiligen Familie.



Fotos: Amtmann



um. In beiden Gottesdiensten unterstützten Symbole (wie z.B. ein Anker oder eine Landkarte) die Bitten des Tages.

Die Zusage Jesu an seine Jünger gilt auch uns heute: »Habt' keine Angst, ich bin bei euch!«. Sie will für uns leibhaftig werden in der Communion mit Jesus in Brot und Wein.

Der Tag der Erstkommunion ist eine Etappe auf dem Lebensweg unserer Kinder mit Jesus. Gestärkt durch die Begegnung mit Jesus können sie neu singen:

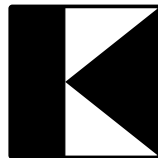
*»Segel auf! Leinen los!  
Kommt mit mir auf die  
Reise über das Meer  
dieser Zeit! Seid dabei!  
Bringt euch ein, jeder  
auf seine Weise! Das  
Ziel heißt Gottes  
Ewigkeit!«*    0e



Fotos: C. Baumann



# 150 Jahre Kolpingsfamilie Heidingsfeld



von 1856 bis 2006

Die Kolpingsfamilie Heidingsfeld lädt herzlich zu Ihrem 150-jährigen Jubiläum vom 15. bis 17. September 2006 ein. Hierzu möchten wir alle Mitglieder und Freunde einladen am bunt gestalteten Rahmenprogramm teilzunehmen.

## Festprogramm

### Freitag, 15. September 2006

> 19.00 Uhr Revival-Tanzabend\* **CANDY CLUB**

### Sonntag, 17. September 2006

- > 08.45 Uhr Treffen im Pfarrhof St. Laurentius
- > 09.00 Uhr Festgottesdienst mit dem Bundespräses  
Msgr. Alois Schröder und dem Auber Singkreis
- > 10.30 Uhr Fest der Begegnung im Pfarrsaal St. Laurentius
- > anschließend Gemeinsames Mittagessen
- > Dokumentation 150 Jahre Kolpingfamilie Heidingsfeld im Clubraum
- > Ausklang mit Kaffee und Kuchen



\* Am Freitag, den 15. September 2006, um 19.00 Uhr startet im Pfarrsaal St. Laurentius die Revival-Party. Nach dem Motto »Schöne Zeiten - große Hits« gibt es genau die Musik von damals. Zusammen wollen wir Erinnerungen und Gefühle wach werden lassen. Eingeladen sind alle damaligen Mitglieder, Freunde des Candy Club's sowie Gäste. Der Eintritt mit Karten ist frei, Spenden zur Deckung der Unkosten sind erwünscht. Eintrittskarten werden ab Ende August 2006 an jeweils zwei Terminen in den Pfarreien St. Laurentius und Zur Heiligen Familie abgegeben. Die Termine werden noch per Aushang bekanntgegeben.



# Wallfahrerverein Würzburg- Heidingsfeld

## Fotos und Dokumente gesucht!

Im Jahr 2010 pilgern die Heidingsfelder zum 400. Mal zum Heiligen Blut nach Walldürn. Für dieses Jubiläum suchen wir Unterlagen (Bilder, Zeitungsausschnitte, Aufzeichnungen, Geschichten) zur Geschichte der Heidingsfelder Walldürnwandfahrt. Dachböden, Schachteln oder sonstige Depots sind oft Schatzkisten! Auch für mündliche Informationen sind wir sehr dankbar. Es gibt wenig Informationen zur Wandfahrt aus früheren Zeiten (vor dem 2. Weltkrieg). Auch in den ersten Jahren nach 1945 wurde wenig aufgeschrieben. Vielleicht können Sie uns selbst weiterhelfen oder Sie wissen jemanden, der sein Wissen an uns weitergeben könnte.

### Kontakt:

Günter Urlaub:

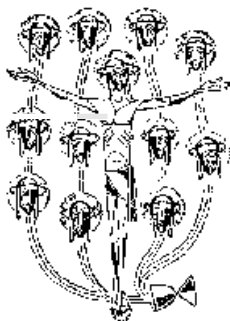
Tel (0931) 5 21 36

Peter Neubert:

Tel (0931) 66 11 23

Otto Baumann:

Tel (0931) 6 43 13



25–35  
ist ein Angebot für  
alle jungen  
Erwachsenen –  
unverbindlich,  
offen,  
abwechslungsreich



Do, 28. September 19.30 Uhr:  
→ Biblisch Kochen (St. Laurentius)

Mi, 29. November 19.30 Uhr:  
→ Filmabend (Zur Hl. Familie)

Genauere Infos rechtzeitig im  
Internet:

25–35 ist eine Aktion  
der katholischen und evangelisch-lutherischen  
Kirchengemeinden in Heidingsfeld – offen für alle



*Sehr geehrte  
Damen und  
Herren,*

*mein Name ist Eli-  
sabeth Euse-  
mann, ich bin  
K r a n k e n-*

*schwester und seit dem 1. Oktober  
2005 die neue stellvertretende Pfl-  
gedienstleitung der Sozialstation St.  
Totnan auf dem Heuchelhof in  
Würzburg. Vorher war ich sechs  
Jahre als Leitung und zwei Jahre als  
stellvertretende Leitung in zwei ver-  
schiedenen Caritas-Sozialstationen  
in Würzburg tätig.*

*Ich freue mich darauf, Sie kennen-  
zulernen und mit Ihnen zusammen-  
zuarbeiten.*

*Ihre Elisabeth Eusemann*



# Freud und Leid

## Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle in unseren Gemeinden



### Wir freuen uns mit unseren Täuflingen

13.11.2005	Lukas Pilius	HF	06.11.2005	Hubertus Machbert	SL
13.11.2005	Erik Frison	HF	11.11.2005	Emil Johann Neckermann	SL
26.11.2005	Benedikt Hart	SL	13.11.2005	Fritz Schieber	SL
26.11.2005	Nina Leib	SL	16.11.2005	Rudolf Hofmann	HF
11.12.2005	Felix Klug	HF	20.11.2005	Adolf Schad	SL
11.12.2005	Simon Rüger	HF	05.12.2005	Rita Krüger	SL
06.01.2006	Marvin Müller	SL	12.12.2005	Fritz Pessinger	SL
08.01.2006	Luis Kuhnhäuser	HF	14.12.2005	Katharina Michel	SL
08.01.2006	Paul Gerhard Maukner	HF	19.12.2005	Erwin Huter	SL
08.01.2006	Julian Schad	HF	28.12.2005	Heidi Metzner	SL
05.02.2006	Lara Maria Grübel	SL	01.01.2006	Josef Fese	SL
12.02.2006	Pauline Jurk	HF	11.01.2006	Max Deppisch	SL
19.02.2006	Joao Santo Steiner	SL	15.01.2006	Alfons Hofmann	SL
04.03.2006	Jakob Stockmann	SL	16.01.2006	Caroline Häußler	SL
19.03.2006	Tim Bilinski	HF	31.01.2006	Anton Brittich	SL
19.03.2006	Vinzenz Hochstrasser	HF	03.02.2006	Walter Geiger	SL
19.03.2006	Dorothea Leimeister	HF	13.02.2006	Eva-Maria Englert	SL
25.03.2006	Niklas Krank	SL	19.02.2006	Brigitte Balling	SL
26.03.2006	Daniel Schlichting	SL	26.02.2006	Margaretha Rößner	SL
16.04.2006	Jonna Valentina Drexlmaier	HF	04.03.2006	Manfred Müller	SL
17.04.2006	Cecilia-Teresa Cannizzaro	HF	08.03.2006	Herbert Meder	SL
29.04.2006	Mara Luca Staschek	SL	13.03.2006	Adolf Brand	SL
07.05.2006	Julien, Roy und Luca Merz,	SL	16.03.2006	Paula Möhrlein	SL
21.05.2006	Charlotte Schraut	HF	17.03.2006	Anna Nees	SL
21.05.2006	Tanisha Williams	HF	22.03.2006	Mathilde Meyer-Reinsfelder	HF



### Wir trauern um unsere Toten

04.09.2005	Ernst Josef Gurr	SL	06.04.2006	Berta Fritz	SL
03.10.2005	Irmgard Köller	SL	08.04.2006	Hedwig Baum	SL
23.10.2005	Peter Söder	SL	13.04.2006	Maria Heim	SL
28.10.2005	Elfriede Raab	HF	13.04.2006	Johann Heinz	SL
29.10.2005	Gabriele Anneliese Kreuzer	SL	20.04.2006	Maria Endres	SL
04.11.2005	Elisabeth Dorbath	HF	22.04.2006	Klaus Düll	SL
			26.04.2006	Franz Höfner	SL
			26.04.2006	Andreas Hüttinger	HF



30.04.2006	Margit Schneider	SL
05.05.2006	Luise Kirchheimer	SL
08.05.2006	Traude Höfner	SL
08.05.2006	Richard Walter	SL
09.05.2006	Elmar Rettner	SL
11.05.2006	Elisabeth Heller	SL
11.05.2006	Werner Mronz	HF
15.05.2006	Kurt Drescher	SL



### **Wir gratulieren den Neuvermählten**

20.05.2006	Bettina Laatsch und Andreas Schmidt	HF
------------	--	----

SL = Sankt Laurentius; HF = Zur Heiligen Familie



Wir zeigen alle Spiele der Fußball-WM 2006 mit deutscher Beteiligung im Pfarrsaal Zur Heiligen Familie auf **Großbildleinwand!** Der Saal öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn der Spiele. Für Getränke und Snacks (zum Selbstkostenpreis) ist gesorgt. Der Eintritt ist frei!

## **Bruder Lucian freut sich auf die Priesterweihe**

Seit Herbst 2005 hat der Franziskanerbruder Lucian Horlescu sein pastorales Jahr als Diakon in unserer Pfarrei-



engemeinschaft absolviert. Nach Ostern hat er Würzburg verlassen und setzt sein Praktikum in Kaiserslautern fort. Elisabeth Huppmann von der Heiligen Familie und Stefan Rettner von St. Laurentius haben ihm für seinen Einsatz gedankt und

ihm Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg gewünscht. PGR-Vorsitzender Rettner sprach ihn am Ende des Gottesdienstes zur Erstkommunion in seiner rumänischen Muttersprache an:

»*vă dorim toate cele bune pentru viitor și ne-am bucura să vă revedem ca vaspete din nou in Heidingsfeld*« – zu deutsch: »*Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft und würden uns freuen, Sie künftig hier in Heidingsfeld wieder begrüßen zu dürfen*«. Dieser Wunsch kann schon bald in Erfüllung gehen.

Am 24.6.2006 wird Br. Lucian in seiner Heimat die Priesterweihe empfangen, **am 22.7.2006 feiert er mit uns Vorabendgottesdienst und spendet den Primizseggen.**

Dazu lädt er uns alle schon heute sehr herzlich ein!

R. Nöth





## Das persönliche Morgenrot

### ökumen. Jugendkreuzweg

Karfreitag, 5.00 Uhr morgens in der Pfarrkirche der Heiligen Familie: Ein nacktes Holzkreuz steht fahl beleuchtet vor dem Altar.

In den vorderen Bankreihen blickt man in die meist müden Gesichter von gut 30 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.



Foto: Goldbach

Nach einem kurzen Text und einem Lied, das noch etwas schwer über die Lippen kommt, machen sich alle auf den Weg, am Horizont ist bereits das Morgenlicht zu erahnen. An den Stationen auf dem Weg standen in diesem Jahr vier Zeichnungen der Künstlerin Hetty Krist im Mittelpunkt. Sie zeigten das Leid Christi und das Leid der Menschen, auf jedem Bild konnte man jedoch auch Anzeichen einer Hoffnung entdecken.

Im letzten Motiv war hinter dem gekreuzigten Jesus schon ein deutliches Morgenrot zu erkennen – die Hoffnung und Zuversicht, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

In der Pfarrkirche Sankt Laurentius angekommen, wurde das an der letzten Station schwarz abgedeckte Kreuz mit bunten »Hoffnungsbildern« behängt, ein »persönliches Morgenrot« der Teilnehmer und Zeichen der Hoffnung, die wir haben dürfen.

M. Goldbach

Zeichnung (Ausschnitt): Hetty Krist, Frankfurt a. M.

### BRÜCKEN BAUEN

## Ökumenische Wallfahrt

des katholischen und evangelischen Dekanates Würzburg

Samstag, 7. Oktober 2006

### 14.00 Uhr Beginn am Vierröhrenbrunnen

Der Weg führt über Staios auf der Alten Mainbrücke, vor Sankt Burkard und in den Weinbergen unterhalb der Festung zur Festungskirche, wo der Schlusssegen gespendet wird. Anschließend besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein in der Burggaststätte.

### Für Gehbehinderte steht ab Sankt Burkard ein Shuttle-Bus zur Verfügung

(Dafür bitte im Pfarrbüro anmelden.)



ALS VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UND VERTRAUETER  
BESTATTER SIND WIR FÜR SIE IM STÄDTLE IN DEN  
SCHWERSTEN STUNDEN DES LEBENS IMMER ERREICHBAR!

IHR

BESTATTUNGS- UND ÜBERFÜHRUNGS-  
INSTITUT



»GORHAU«  
Inh. Manfred Gorchau e.K.



BESTATTERMEISTER

97084 Wü.-Heidingsfeld, Reuterstr. 2

Fax : 0931 / 6 56 57

 **0931 / 61 00 00**

**Wir beraten Sie bei den Entscheidungen über:**

**Organisation der Bestattung:**

- *Benachrichtigung des Pfarramtes*
- *Vermittlung eines freien Redners*
- *Organisation von musikalischer Umrahmung*
- *Auf Wunsch Vermittlung von Dekoration, Sarg- und Grabschmuck*

**Beurkundung** beim zuständigen Standesamt.

**Besorgung** der erforderlichen Dokumente und Durchführung von In- und Auslandsüberführungen in die entsprechende Leichenhalle, bzw. zum örtlichen Friedhof.

**Terminierung** der Bestattungsfeierlichkeiten.

**Erstellung** von Todesanzeigen und Trauerdrucksachen.

**Auswahl** von Sarg, Sterbewäsche, Deckengarnitur, Urne, etc...

**Lieferung** von Grabkreuzen und Urnengrabbeschriftungen.

**Graböffnungen**

**Beratungsgespräche auch bei Ihnen zu Hause möglich!**

**Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter!**

**Besuchen Sie uns im Internet auf: [www.Gorhau-Bestattungen.de](http://www.Gorhau-Bestattungen.de)**

**E-Mail: [Gorhau-Bestattungen@t-online.de](mailto:Gorhau-Bestattungen@t-online.de)**

### **Pfarrbüro St. Laurentius**

Kirchplatz 2  
97084 Würzburg

**Fon:** 6 51 14

**Fax:** 61 32 11

**eMail:** St-Laurentius.Wuerzburg  
@bistum-wuerzburg.de

#### **Sprechstunden:**

**Montag, Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag:**

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

**Montag, Dienstag, Donnerstag:**

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

### **Pfarrbüro Zur Heiligen Familie**

Frau-Holle-Weg 4  
97084 Würzburg

**Fon:** 6 59 08

**Fax:** 61 95 00 35

**eMail:** Zur.Hl.Familie.Wuerzburg  
@bistum-wuerzburg.de

#### **Sprechstunden:**

**Montag, Donnerstag, Freitag:**

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

**Dienstag:**

14.00 bis 16.00 Uhr

### **Sprechzeiten der SeelsorgerInnen**

#### **Pfarrer Christian Müssig:**

▪ **Mittwoch** 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
(St. Laurentius)

▪ **Dienstag** nach dem Gottesdienst  
(Zur Hl. Familie)

▪ und nach Vereinbarung

**Telefon:** 6 51 14

**eMail:** Christian.Muessig@bistum-wuerzburg.de

#### **Pastoralreferentin Gabriele Ernst:**

▪ nach Vereinbarung

**Telefon:** 6 51 14 oder 6 19 34 12

**eMail:** Gabriele.Ernst@bistum-wuerzburg.de

#### **Gemeindereferentin Anita Reichert:**

▪ nach Vereinbarung

**Telefon:** 6 51 14

**eMail:** Anita.Reichert@bistum-wuerzburg.de

#### **Diakon Toni Barthel:**

▪ nach Vereinbarung

**Telefon:** XXXXXX

**eMail:** Toni.Barthel@t-online.de

#### **Gemeindereferentin Monika Oestemer:**

▪ **Freitag** 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

▪ und nach Vereinbarung

**Telefon:** 61 95 00 34

**eMail:** Monika.Oestemer@bistum-wuerzburg.de

Unsere Pfarreiengemeinschaft im Internet: [Pfarreiengemeinschaft-Heidingsfeld.de](http://Pfarreiengemeinschaft-Heidingsfeld.de)



### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld  
Zur Heiligen Familie und St. Laurentius

#### **Redaktion:**

Christoph Baumann, Stephan Ernst, Thomas  
Göbel, Marcel Goldbach, Elisabeth Huppmann,  
Reinhold Nöth, Monika Oestemer, Stefan Rettner,  
Thomas Wiesner

#### **Gestaltung:**

Marcel Goldbach, Thomas Wiesner

#### **Druck:**

Böhler-Verlag GmbH, Heidingsfeld

### **Nächste Ausgabe:**

Beiträge für die  
nächste Ausgabe  
(Advent-Weihnachten 2006)  
bitte bis spätestens  
**10. Oktober 2006**  
im Pfarrbüro abgeben!

Erscheinungstermin ist  
**der 23. November 2006**

